

# Stabübergabe am Jahresende geplant

**Alb-Bahn** Mit Bernd-Matthias Weckler geht der Mann der ersten Stunde, der das Unternehmen entscheidend geprägt hat.

**Münsingen.** Ein Stabwechsel bei der Alb-Bahn zeichnet sich ab: Jens Hojdar folgt Bernd-Matthias Weckler als erster Geschäftsführer nach der anvisierten Stabübergabe zum Jahresende.

Er war Gründer, Ideengeber und so etwas wie die „Seele“ der Schwäbischen Alb-Bahn: Bernd-Matthias Weckler. Seit der Vereinsgründung 2003 und der Gründung des Unternehmens im Jahr 2008 stand er in mehreren Funktionen an der Spitze der „SAB-Gruppe“. Er führte das Unternehmen von den ersten Anfängen mit Touristikfahrten und Dienstleistungen im Instandhaltungsbereich bis zum heutigen Angebot im täglichen Schienenpersonenverkehr mit 330 000 Zug-Kilometern im Jahr und 52 Beschäftigten, wie es in einer Mitteilung an die Medien heißt. Zum Jahresende wird sich der 48-Jährige nun aus der Geschäftsführung der SAB Schwäbische Alb-Bahn GmbH zurückziehen.

Weiterhin eng verbunden wird er dem Unternehmen aber auch in Zukunft bleiben: Zum einen als Gesellschafter und zum anderen als 1. Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Schwäbische Alb-Bahn e. V.“

Nachfolgen als Geschäftsführer wird ihm zum 1. Januar der aus dem Neuffener Tal stammende Wirtschaftsingenieur Jens Hojdar. Der 41 Jahre alte Familienvater begann seinen Dienst bei der SAB zunächst 2019 als Verwaltungsleiter, bevor er 2020 zum Prokuristen berufen wurde. Zusätzlich zu seiner täglichen Arbeit absolvierte er 2021 eine 8-monatige Ausbildung zum Triebfahrzeugführer. Sehr zur Freude seines bisherigen Chefs Bernd-Matthias Weckler: „Es ist bis heute meine innere Überzeugung, dass eine Führungskraft in einem Unternehmen aus eigenem Erleben und Können wissen muss, wie sich die Abläufe in der Produktion gestalten und welche Auswirkungen die Entscheidungen des Managements darauf haben. Insofern bin

ich sehr froh, dass mein Nachfolger sich die letzten drei Jahre so motiviert und auf allen Ebenen in das Unternehmen eingearbeitet und dabei sogar noch seinen Eisenbahnführerschein gemacht hat. Das ist eine große Leistung“.

Das sieht auch Co-Geschäftsführer Jens Fehrenbach so, der seit 2008 die Funktion des Eisenbahnbetriebsleiters (EBL) bei der SAB GmbH wahrnimmt und seit Januar dieses Jahres außerdem als Geschäftsführer für den Bereich Betrieb und Technik im Hause SAB bestellt ist. Über 14 Jahre gemeinsamer Wirkenszeit verbinden Fehrenbach und Weckler miteinander.

Während Weckler „das omnipotente Gesicht“ der SAB war, wirkte der 1967 in Furtwangen aufgewachsene Schwarzwälder eher im Hintergrund: „Bernd-Matthias Weckler hat mit beispiellosem Wissen und Können, viel Herzblut, Charisma und großer Energie eine einzigartige Unternehmung aufgebaut. Wir haben es seither mit ihm gemeinsam und dem ganzen Team der SAB – trotz manchmal widriger und komplizierter Rahmenbedingungen – geschafft, seine Vision einer ‚Eisenbahn mit Herz‘ Tag für Tag mit Leben zu erfüllen und dafür werden wir auch weiterhin mit Fleiß und Freude arbeiten“, heißt es dazu in der Mitteilung weiter.

Jens Hojdar freut sich auf seine neue Aufgabe und sieht die SAB auch weiterhin auf einem guten Weg: „Wir dürfen auf Felder blicken, die Bernd-Matthias Weckler mit solidem kaufmännischem Wissen auch in schwierigen Zeiten wohl bestellt hat und wir dürfen uns außerdem darüber freuen, dass noch im Dezember vier Quereinsteiger, die in den vergangenen acht Monaten zum Triebfahrzeugführer ausgebildet wurden, nunmehr ihre Abschlussprüfungen machen werden und damit der zuletzt spürbare Lokführermangel beendet sein wird“, betonte er.



Im Lager in der Halle im Industriegebiet erhalten Geflüchtete und andere Bedürftige zum Beispiel warme Kleidung.

Foto: Ralf Ott

## Helfen, wo es möglich ist

**Münsingen** „Münsingen hilft“ und weitere Akteure haben einem ukrainischen Soldaten eine OP in Deutschland ermöglicht, um die Amputation seines Beins abzuwenden. Von Ralf Ott

In etwa auf halber Strecke zwischen Lwiw und Kiew liegt Starokostjantyniw. Die Stadt in der Ukraine ist die Heimat von Maia Syrovatska und ihrer Tochter Maryna Heinrich, die bereits wenige Tage nach Kriegsbeginn den Verein „Münsingen hilft“ mitbegründet und den Vorsitz übernommen hat – mit Stefan Dumbeck als zweiten Vorsitzenden an ihrer Seite. Dieser hat den Akteuren auch eine Lagerhalle im Industriegebiet als Anlaufstelle zur Verfügung gestellt. Dort werden die gespendeten Hilfsgüter vor ihrem Weitertransport in die Ukraine gesammelt. Mehrfach schon hat der Verein Hilfstransporte in eigener Regie durchgeführt, um dort die zahlreichen Binnenflüchtlinge, Menschen im Altersheim oder die Klinik sowie die Feuerwehr genauso zu unterstützen wie Ukrainer in anderen Landesteilen. Natürlich sind die Helfer von der Alb dort inzwischen sehr gut bekannt. Das führt immer wieder zu Anfragen, die über die Unterstützung mit Hilfsgütern hinausreichen.

So auch im Fall eines 22-jährigen ukrainischen Soldaten, der

bei Kämpfen im Osten des Landes schwer verwundet wurde. Doch trotz mehrfacher Operationen konnten nicht alle Granatsplitter aus seinem Körper entfernt werden. Eine drohende Amputation des Beins stand im Raum.

Seine Mutter bat „Münsingen hilft“ bei deren Besuch in der Stadt um Unterstützung. „Das war natürlich völliges Neuland für uns und wir wussten zunächst nicht, wie wir vorgehen können“, erinnerte sich Dumbeck im Gespräch mit unserer Zeitung. Die ersten Informationen lieferte auf Nachfrage der Europaabgeordnete Andreas Glöck. Als wertvolle Unterstützung erwies sich Michael Kirschbaum aus der Nähe von Stuttgart, der „sehr gut vernetzt“ unterwegs war, wie Dumbeck weiter berichtete. Über ihn entstand auch der Kontakt zur Björn Steiger Stiftung, die bei der Aktion mit „Münsingen hilft“ eng zusammenarbeitete. „Mehrere Kliniken wurden angeschrieben und aus Itzehoe lag ziemlich rasch die Zusage für eine kostenlose Behandlung vor“, erinnert sich Dumbeck. Da die Klinik selbst keine Kontakte in die Ukraine un-

terhält, mussten sich die Akteure von Münsingen helfen weiterhin um die erforderliche Genehmigung kümmern. Eingeschaltet wurde unter anderem die deutsche Botschaft in Kiew, die Unterlagen für die Bearbeitung auf Ebene der bürokratischen Verwaltung benötigte. Die vorhandenen Röntgenbilder und der Arztbericht wurden zudem angefordert und ans Klinikum nach einer Übersetzung weitergeleitet.

Die Entscheidung lag letztlich beim ukrainischen Verteidigungsministerium und wurde in enger Abstimmung mit der Bundesregierung getroffen – anders jedoch als die Beteiligten es erwartet und in die Wege geleitet hatten. Denn der 22-Jährige wurde zusammen mit weiteren 39 verletzten Soldaten nach Warschau gebracht und von dort ging es mit einem Flugzeug weiter nach Köln. Die Behandlung aller Kriegsoffer erfolgte dann am Uniklinikum in Aachen. Schon drei Tage nach der erfolgreich durchgeführten Operation kehrte er in die Ukraine zurück. „Es geht ihm wieder gut“, weiß Dumbeck, „aber natürlich musste er wieder zurück an die Front.“

Für die Vereinsvorsitzende

Maryna Heinrich spiegelt sich darin ein Ziel des Vereins, nämlich Menschen, die in Not geraten sind, zu helfen und zwar auch abseits des ursprünglichen Vereinszwecks – der Organisation von Hilfsgütertransporten –, wengleich dies nach wie vor im Fokus der Aktivitäten steht. Doch als der Hilferuf einer jungen Mutter beim Verein landete, deren schwer an Krebs erkrankte Mutter noch einmal an einem Laterrenumzug der Enkel teilnehmen wollte, stand sofort fest, dass durch die leihweise Überlassung eines Rollstuhls aus dem Bestand dies ermöglicht werden sollte. „Da wurde nicht lange überlegt, sondern die Hilfe sofort zugesagt“, berichtete die Tochter der inzwischen verstorbenen Frau. „Meine Mutter hat sich sehr gefreut, noch einmal einen Ausflug im Ort unternehmen zu können. Das war ein Geschenk für uns.“ Hilfe im großen Maßstab und ganz unbürokratisch auf kurzem Wege – das ist das Credo des Vereins „Münsingen hilft“.

Auch das Kleiderlager in der Halle im Münsinger Industriegebiet steht daher grundsätzlich allen Hilfsbedürftigen offen, betont Maia Syrovatska, die regelmäßig mit anderen Helfern dort im Einsatz ist, um die Bestände an Hilfsgütern für den Weitertransport vorzubereiten.

**Info** Der Verein führt dieses Jahr keinen Hilfstransport mehr durch, sondern erwartet Helfer aus der Ukraine, die unter anderem die angeschafften Notstromgeneratoren abholen sollen. In Verbindung damit werden kleine Geschenkboxen mit Süßigkeiten gepackt, um den Kindern dort eine Freude zu bereiten. Wer sich beteiligen möchte, kann sich direkt bei Maryna Heinrich melden. Internet: „www.muensingen-hilft.de“ und Mail: „info@muensingen-hilft.de“



Freuen sich auf eine erfolgreiche Zukunft (von links): Der ausscheidende Geschäftsführer Bernd-Matthias Weckler, der bisherige Prokurist und neue Geschäftsführer Jens Hojdar sowie Eisenbahnbetriebsleiter und Geschäftsführer Jens Fehrenbach.

Foto: ©SAB GmbH

### Weihnachtsaktion: „Die gute Tat“

**Liebe Leser,** dank Ihrer Spenden konnten das Metzinger-Uracher Volksblatt/Der Ermstalbote, die Reutlinger Nachrichten und der Alb Bote in den vergangenen Jahren viele soziale Projekte oder Einrichtungen unterstützen. Dieses Mal gehen die Spenden an die Vereine „Ermstal hilft“ (inklusive

Café Kyjw) und „Münsingen hilft“. Spenden für die Weihnachtsaktion „Die gute Tat“ richten Sie bitte an Georg Hauser GmbH & Co KG unter dem Stichwort „Weihnachtsaktion“ an die Volksbank Ermstal-Alb. IBAN: DE 03 6409 1200 0233 4340 03, oder an die Kreissparkasse Reutlingen. IBAN:

DE 33 6405 0000 0000 900 5 40. Eine Spendenbescheinigung wird nach Ende der Aktion ausgestellt. Dazu muss bei der Spende oder Überweisung unbedingt die vollständige Adresse des Spenders angegeben werden. Bei einer Spende bis 100 Euro reicht fürs Finanzamt der Kontoauszug.



### SVB WEIHNACHTSFEIER

**Bremelau.** Der Sportverein Bremelau lädt alle Mitglieder und Freunde zur Weihnachtsfeier am Mittwoch, 28. Dezember, ein, wie es in einer Mitteilung an die Medien heißt. Das Programm bietet weihnachtliche und besinnliche Darbietungen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthaus Adler. Die Theatergruppe des Vereins spielt den Schwank „Agentur Schwabenpower“ von Jasmin Leuthe (Theaterverlag Rieder). Weitere Aufführungen des Theaters sind am Donnerstag, 29. Dezember sowie am Sonntag, 1. Januar und am Freitag, 6. Januar, jeweils um 20 Uhr im Gasthaus Adler. Kartenreservierungen sind möglich unter (0 73 83) 670 99 96 abends ab 17 Uhr.

### Top-Gitarristin Hofer zu Gast im Meidelstetter Adler

**Meidelstetten.** Die Ausnahmegitarristin Yasi Hofer aus Ulm hat ein neues Album vorgelegt und präsentiert die Songs derzeit auf einer Europatournee. Zu Gast ist sie nach dem Weihnachtsfest in der kommenden Woche am Donnerstag, 29. Dezember, in der Kulturkneipe Adler in Meidelstetten. Hofer, 30-jährige Powergitarristin, ist mit ihrem aktuellen und bereits dritten, wiederum selbst komponierten und produzierten Album „Freedom“ gerade auf Europatournee. Freedom, teilweise instrumental, teils auch von ihr gesungen, zeigt als Konzeptalbum ein Werk, in dem alle Facetten

von Freiheit angesprochen werden. Diese Scheibe, eingespielt im Trio mit Steffen Knauss am Bass und Christoph Scherer an den Drums, klingt ehrlich, ausgereift und konzentriert sich auf das Wesentliche an die Medien. Der Sound wird dominiert von erdigen Gitarrenriffs und gefühlvoll komponierten Songs der jungen Powerfrau. Bereits Yasis erste beiden Alben „Yasi“ und „Faith“ (2015 & 2017) wurden bestens rezensiert. So betitelte sie das Magazin „Eclipsed“ als eine der Top-20 Gitarristinnen der Welt, die in derselben Liga spielt wie Joe Satria-

ni und Steve Vai, der Yasi als 14-jähriges Ausnahmetalent entdeckte. Bei Vai's Europatournee ist sie seit Jahren regelmäßig mit von der Partie. Als Absolventin des renommierten „Berklee College Of Music“ in Boston, USA, hat sie sich mittlerweile international einen Namen gemacht. Bei ihrem zweistündigen Konzert, geprägt von sphärischen Sounds und mitreißenden melodischen Rocksongs, können sich die Zuhörer in die Welt von Yasi Hofer entführen lassen. Beginn ist um 20.30 Uhr, der Eintritt kostet 20 Euro (ermäßig 17 Euro). Internet: „https://www.yasihofer.com/“.



Yasi Hofer aus Ulm spielt am 29. Dezember in der Meidelstetter Kulturkneipe Adler.

Foto: ©Karim Khawatmy